



Erstes Capitel.

Es war an jenem Tag rein unmöglich, einen Spaziergang zu machen. Wir waren in der That des Morgens eine Stunde lang in dem entblätterten Gesträuch herumgegangen, aber nach Tische (Mrs. Reed pflegte sehr zeitlich zu Mittag zu essen, wenn sie keine Gäste hatte) brachte der kalte Winterwind so düstere Wolken, einen so durchbringenden Regen mit sich, daß von einem weiteren Spaziregehen im Freien nicht mehr die Rede seyn konnte.

Ich war froh, denn ich war nie eine Freundin von weiten Spaziergängen, am wenigsten an kalten Nachmittagen. Es war mir immer schrecklich zu Muthe, wenn ich im düstern Zwiellicht nach Hause kam, die Finger und Behen starr vor Frost, das Herz trübe und schwer von Bessie's, des Kindermädchens, unaufhörlichen Gezänken, gedemüthigt durch das Bewußtseyn, wie sehr ich in physischer Beziehung Elisen, John und Georginen Reed nachstand.

Die erwähnten Kinder, Elisa, John und Georgine, waren in diesem Augenblicke um ihre Mama im Besuchs-zimmer versammelt, sie lehnte im Sopha in der Caminecke und sah, im Kreise ihrer Lieblinge, welche während dieser Zeit weder zankten, noch schrieken, vollkommen heiter und